SCIENTOLOGY UND DIANETIK

Broschüre 12

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Das Elektropsychometer

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

DAS ELEKTROPSYCHOMETER

1. Das Elektropsychometer ist ein einfaches elektrisches Meßinstrument, um den Widerstand eines Körpers auf einen schwachen elektrischen Strom, der ihn durchfließt, zu messen. Der verwendete Strom ist so schwach, daß er nicht gefühlt wird, aber das Instrument reagiert so empfindlich, daß dieser Strom völlig ausreicht, um den Widerstand des Körpers abzulesen.
2. Elektrischer Widerstand ist eine Körperfunktion, die sich sofort und weit durch wechselnde Emotionen verändert. Wenn der Ton des PC hoch ist, ist der Widerstand seines Körpers auf Strom auch hoch. Wenn sein Ton niedrig ist, fließt der Strom leichter durch seinen Körper.
3. Dies ist eine Übereinstimmung über die Handhabung von Bewegung auf verschiedenen Punkten der Tonskala, die in früheren Vorträgen diskutiert wurde.
4. Das E-Meter liest nicht die Gedanken des Individuums. Es hat keine Verbindung mit dem Verstand. Es ist nur mit dem Körper verbunden und zeigt nur den elektrischen Widerstand des Körpers an, der sich durch Emotionen ändert. Diese Anzeigen sind für den Auditor nützlich, weil der Widerstand des Körpers den Ton des Verstandes reflektiert.
5. Das E-Meter ist ähnlich wie der Lügendetektor, den Strafverfolgungsbehörden benutzen. Der Lügendetektor sagt nicht, ob jemand eine Lüge erzählt, auch das E-Meter nicht. Der Anwender eines Lügendetektors braucht große Geschicklichkeit um sagen zu können, ob jemand eine Lüge erzählt, weil der Lügendetektor ihm lediglich sagt, ob die Per-

son, die er befragt, durch bestimmte Fragen beunruhigt wird, oder nicht. Es ist seine Aufgabe herauszufinden, warum diese Person beunruhigt ist. Das E-Meter ist einfacher als der Lügendetektor. Es mißt weder Atmung, Puls, Blutdruck oder Temperatur. Es mißt nur den elektrischen Widerstand des Körpers. Dies genügt für eine zuverlässige Anzeige von steigendem und fallendem Ton.

6. Beim Gebrauch des E-Meters ergreift der PC mit jeder Hand eine gewöhnliche Blechbüchse, die mit einem Kabel mit dem Meter verbunden sind. Er sichert seinen Griff natürlich, ein fester Kontakt ohne Druck auszuüben, der ermüden kann. Dann beantwortet er die Fragen des Auditors oder hört sie sich nur an, und das Meter zeigt seinen Anstieg oder Abfall im Ton bei jeder Frage.

7. Ist der PC tieftonig, sollte der Auditor eine der Hände des PC mit einem Fausthandschuh oder Beutel bedecken, um das Aneinanderschlagen der Dosen zu verhindern, weil dies das E-Meter ausbrennen kann. Wenn eine Dose die andere berührt, ist der Widerstand zum Strom praktisch null, und zu starker Strom kann es beschädigen oder völlig unbrauchbar machen.

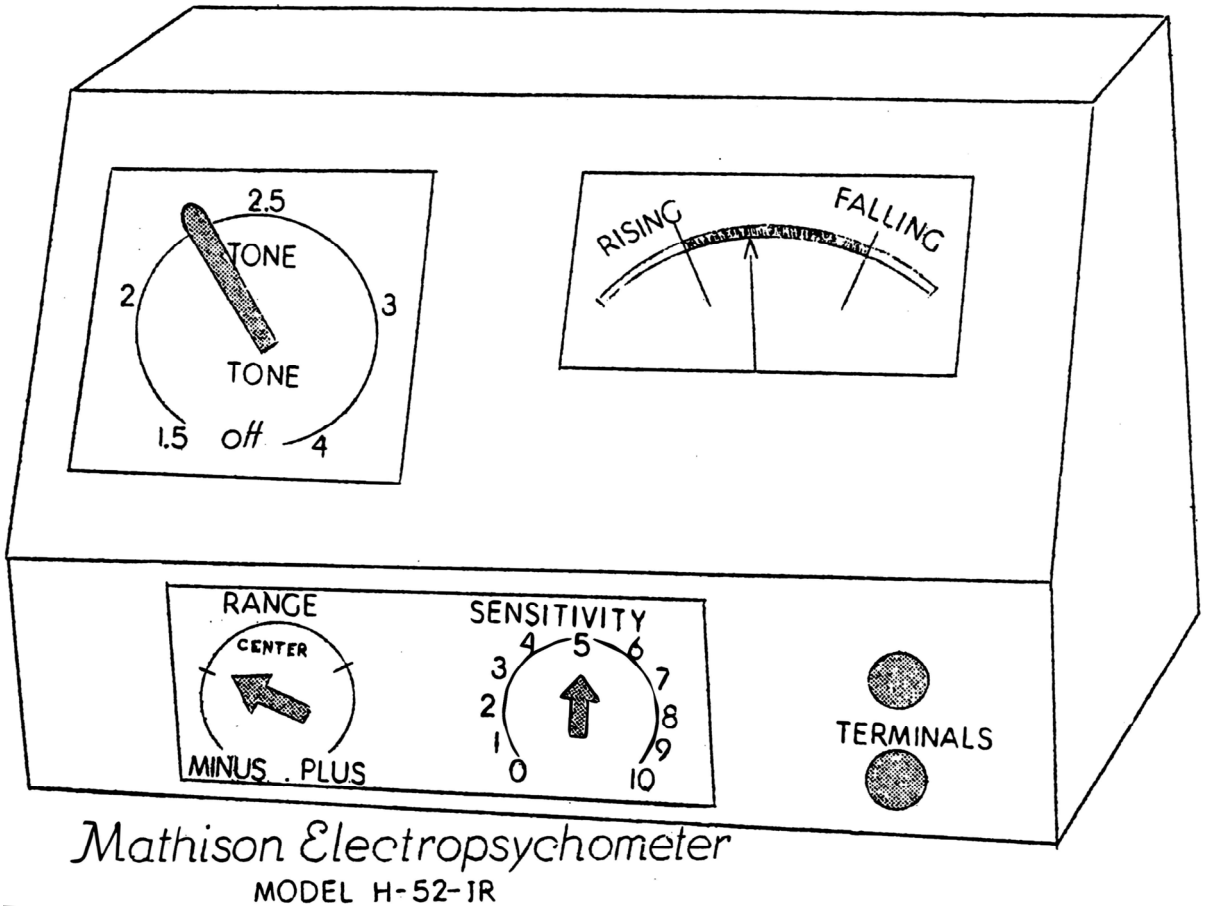
8. Vor dem Gebrauch des Meters sollte der Student klar verstehen, daß die Tonanzeigen, die es gibt, relativ sind. Auch die drei Kontrollen in der Mitte sind keine Garantie, daß die Anzeige des Meters absolut ist. Mit anderen Worten, das Meter wird dem Auditor anzeigen, ob der PC höher oder tiefer im Ton ist als am Vortag, auch veränderte Feuchtigkeit oder Temperatur können sich auf die Anzeige im Vergleich zum Tag vorher oder vor zehn Minuten auswirken, aber das sagt dem Auditor nicht, daß der PC auf 2,5 auf der Tonskala ist.

Nur das Verhalten sagt ihm das. Der Auditor sollte vorsichtig sein und dem PC nicht erlauben zu denken, daß eine niedrige Anzeige auf dem Meter aussagt, daß er eine tieftonige Person ist. Es ist sehr leicht für den PC, sich mit einem solchen Instrument selber abzuwerten, weil die heutige Erziehung einer Maschine mehr Glauben schenkt als den Menschen. Es ist auch für den Auditor sehr einfach, den PC mit dem Meter abzuwerten, wenn er sonst dazu nicht in der Lage wäre. Für einige PCs steht das Meter weit über dem menschlichen Wesen. Deswegen muß der Auditor den PC entsprechend aufklären, damit er sich nicht selbst abwertet. Das Meter selbst ist beschriftet, TONE (nur relativ), FALLING, RISING und unterhalb 1,5 nicht kalibriert. Das bedeutet nicht, daß es nicht anzeigt, wenn ein PC unter 1,5 ist. Aber es bedeutet, daß der PC schwere Zeiten haben wird, sich mit einem Meter selbst abzuwerten, das keine Tonanzeige unter 1,5 hat. Der Auditor sollte sich mit seinem Sicherheitsplan einschalten und ein paar Bemerkungen über momentanes Steigen und Fallen des Tons, die das Meter anzeigt, machen. Wenn der PC den Auditor nach seinem Ton auf dem Meter fragt – im Spaß natürlich – sollte der Auditor sehr freimütig antworten, daß das Meter nicht entwickelt wurde, um mehr als ein Steigen oder Fallen des Tons anzuzeigen und es nichts über den absoluten Ton des PC aussagt.

9. Der Auditor sollte von Zeit zu Zeit auf die Hände des PC achten, um zu sehen, ob sich sein Griff um die Dosen verändert hat. Das Wegnehmen eines Fingers von der Dose verursacht einen heftigen Anstieg der Nadel und umgekehrt. Verschiedene körperliche Anstrengungen, besonders tiefes Atmen, wird die Nadel fallen lassen. Wenn der Auditor nicht

auf diese Aktivitäten acht gibt, kann er sich über die Wirkung von Bewegungen auf die Nadel täuschen. Außerdem sind die meisten dieser Aktivitäten sichtbar und zeigen Veränderung.

10. Die drei Kontrollen auf dem Meter haben einen einzigen Zweck: ermöglichen jeden PC auf dem Meter anzuzeigen. Frühere Meter hatten eine limitierte Skala. Es zeigte den durchschnittlichen PC an, aber viele PCs hatten zu viel oder zu wenig Widerstand für die Skala des Meters. Darum konnten sie auf dem Meter nicht gelesen werden. Das neue Gerät wurde mit einer sehr großen Skala konstruiert und die Kontrollen sind Einstellungen für diese Reichweite, so daß das Meter für jeden PC eingestellt werden kann.



11. Die große Skala links nennen wir nur die Tonskala. Sie ist kalibriert, beliebig von 1,5 bis 4,0. Dies ist die Kontrolle, die am meisten eingestellt wird. Die Nadel folgt dieser Kontrolle. Wenn die Nadel zu weit nach rechts fällt, bewegt der Auditor die Tonkontrolle nach links, bis die Nadel zurückkommt und anzeigt. Bewegt sich die Nadel zu weit nach links, bewegt der Auditor die Kontrolle nach rechts, bis die Nadel wieder anzeigt. Der Auditor versucht die Nadel im schwarzen Bereich des Bogens zu halten, damit Steigen und Fallen im Ton durch die Bewegungen der Nadel aus dem schwarzen Bereich heraus und in den weißen Bereich hinein bemerkt werden, entweder nach links oder rechts.

12. Wenn der Auditor die Tonkontrolle weit nach links oder weit nach rechts stellen muß, weiß er, daß eine andere Einstellung nötig ist. Das Instrument ist am genauesten wenn der Tonarm in der Nähe der Mitte ist. Muß er den Arm ganz nach links oder rechts halten, sollte er dies durch Einstellen des Empfindlichkeitsbereichserweiterers, der direkt unter der Tonkontrolle ist, korrigieren.

13. Wie bei der Tonkontrolle, folgt die Nadel dem Zeiger auf dem Empfindlichkeitsbereichserweiterer. Wenn sich die Nadel ganz nach links bewegt hat und das Bewegen des Tonarms weit nach rechts die Nadel nicht in den schwarzen Bereich zurückgebracht hat, kommt der Empfindlichkeitsbereichserweiterer ins Spiel, auch indem man ihn eine Kalibrierung nach rechts stellt. Dies sollte dem Auditor erlauben, den Tonarm in eine Position in der Nähe der Skalenmitte zurückzubewegen.

14. Es gibt fünf Positionen für den Empfindlichkeitsbereichserweiterer: minus (weit links), links, Mitte, rechts und plus (weit rechts). Die Reichweite der Tonkontrolle ist viele Male in der Reichweite des Verstärkers enthalten. Der Auditor wird einige PCs finden, die eine Minusposition auf dem Verstärker brauchen, viele werden eine linke Einstellung benötigen, ziemlich viele verlangen eine Mittelposition und einige eine Rechtseinstellung. Wie auch immer, ein PC kann während einer Sitzung durch zwei oder drei Einstellungen steigen oder fallen, wenn wichtiges Material gelaufen wird.
15. Das Ziel des Auditors, mit Respekt vor dem E-Meter, ist, daß es am Ende der Sitzung höher anzeigt als am Anfang und daß die Anzeigen von Sitzung zu Sitzung höher und höher werden.
16. Die zwei erwähnten Kontrollen sind hauptsächlich mit dem Finden des Tonbereichs beschäftigt, in dem der PC schwebt. Die dritte Kontrolle, die Empfindlichkeitskontrolle hat einen anderen Zweck. Die Empfindlichkeitskontrolle ist nützlich bei PCs, deren Tonschwankungen zu groß oder zu klein sind, um eine Anzeige zu geben. Mit anderen Worten, der Auditor mag den durchschnittlichen Ton des PCs auf dem Meter lokalisiert haben, aber die Nadel schwingt so wild, daß es nicht möglich ist sie zu lesen. Sie kann schneller fallen und steigen als der Auditor ihr mit den ersten zwei Kontrollen folgen kann. Oder sie bewegt sich so leicht, daß die meisten wichtigen Fragen nur eine geringfügige Bewegung verursachen und die Routinefragen überhaupt keine. Die Empfindlichkeitskontrolle stellt die Größe des Bogens ein, in dem die Nadel schwingt. Wenn sie zu wild schwingt, kann die Empfindlichkeit verringert werden, um die Nadel innerhalb ihrer

Grenzen zu halten. Wenn die Nadel sich kaum bewegt, kann die Empfindlichkeit erhöht werden, um die Bewegungen leserlicher zu machen. Die Empfindlichkeitskontrolle ist von null bis zehn kalibriert. Sie sollte normalerweise bei fünf oder weniger bedient werden.

17. Es gibt eine Standardroutine in der Benutzung des Geräts, die vom Auditor befolgt werden sollte, um sicher zu gehen, die beste Leistung zu bekommen.

18. Als erstes die Warnung, daß sich die Dosen nie berühren sollten.

19. Zweitens, der Auditor sollte begreifen, daß das E-Meter ein empfindliches Instrument ist und bei unsachgemäßer Behandlung beschädigt werden kann.

20. Positionen vor dem Einstellen des Meters:

    (1) Tone auf „Off“,

    (2) Range auf „Minus“,

    (3) Empfindlichkeit auf Null.

21. Das Meter sollte nicht zum Aufwärmen angestellt werden bevor der PC in Position ist und die Dosen hält, aus zwei Gründen:

    (1) der PC kann versehentlich die Dosen zusammen berühren (oder mit Absicht wenn er tieftonig ist);

    (2) es dauert länger für den PC die Dosen aufzuwärmen als für das Meter warm zu werden. Die Dosen müssen die Körpertemperatur des PC erreichen bevor eine regelmäßige Anzeige erzielt werden kann.

Der Auditor sollte den PC die Dosen ergreifen lassen und sollte den Sack oder Handschuh über die linke Hand des PC ziehen, bevor er das Meter anstellt.

22. Wenn der PC parat ist, wird das Meter angestellt, der Tonarm auf 1,5 gestellt. Der Auditor wartet 15 Sekunden bis das Meter warm ist. Dann stellt er die Empfindlichkeitskontrolle auf fünf (oder weniger). Wenn das Meter nicht anzeigt, verstellt er die Tonkontrolle bis es anzeigt, oder bis er 3,0 erreicht hat. Wenn es auf 3,0 nicht anzeigt, verstellt er die Bereichskontrolle um eine Einheit und so weiter, bis das Meter anzeigt. NIMM DAS METER NIEMALS IN BETRIEB WENN DIE KONTROLLEN EINGESTELLT SIND. Die plötzliche Stromzufuhr ist sehr schädlich.
23. Wenn man die erste Anzeige erhalten hat, sollte der Auditor die Nadel beobachten, um zu sehen, ob sie sich durch das Aufwärmen der Dosen noch bewegt. Er sollte sich gelegentlich mit dem PC unterhalten. Wenn die Nadel mehr oder weniger zur Ruhe gekommen ist, kann der Auditor mit seinen Auditingfragen beginnen.
24. Wenn der Auditor eine Frage zu einem Thema stellt, auf dem der PC eine beträchtliche Menge an Ladung hat, fällt die Nadel nach rechts.
25. Wenn der Auditor eine Frage stellt, die im Verstand des PC mit Vergnügen verbunden ist, steigt die Nadel nach links.
26. Wenn der PC den Auditor bewußt anlügt, wird die Nadel durch die Ladung auf der Tätigkeit des Lügens fallen.
27. Wird eine Frage gestellt über etwas, von dem der PC sagt, er wisse nichts, und die Nadel beginnt zu fallen und bleibt plötzlich stehen, kann der Auditor ein Postulat vermuten, das

dem PC verbietet, sich an dieses Thema zu erinnern oder jemandem davon zu erzählen. Eine Frage über ein solches Postulat sollte einen starken Fall der Nadel verursachen, nachdem der PC die ursprüngliche Frage vielleicht beantworten kann.

28. Wenn der PC die Nadel nicht beobachtet, während der Auditor Fragen stellt, wird er kaum Berechnungen über die Meteranzeigen anstellen, die seine Reaktionen beeinflussen könnten. So besteht auch kaum eine Möglichkeit, daß der PC sich selber abwertet. Wie auch immer, wenn der PC meint, er müsse die Nadel beobachten, um zu verhindern, daß der Auditor „mehr über ihn weiß als er selbst“, oder eine ähnliche Überlegung, tut der Auditor gut daran, dem PC zu erlauben die Nadel zu beobachten bis er sich entspannt und Vertrauen in die Operation gewinnt.

29. Ein PC, der sich glatt weigert das Meter zu benutzen, versteckt bewußt etwas – oder beinahe bewußt. Es kann auch sein, daß es dem Auditor nicht gelungen ist, das Vertrauen des PC zu gewinnen. Viele PCs assoziieren das E-Meter mit Lügendetektoren und haben Angst vor dem Meter. Dies kann überwunden werden, indem man sich einen Moment mit dem Meter vertraut macht.

30. Einige PCs werden echte Angst haben, daß sie einen Schock vom Meter bekommen. Der Auditor kann demonstrieren, daß es ihn nicht verletzt. Er kann auch sicher sein, daß da ein starker elektrischer Schock oder eine ähnliche Erfahrung bei diesem PC in Restimulation ist.

31. Das E-Meter wird benutzt um Auditingzeit zu sparen und um dem Auditor zu helfen, wichtige Geschehnisse schnell zu lo-

kalisieren. Das E-Meter stellt keine Fragen. Es wäscht keine Kleider oder kocht. Es zeigt nur Fallen und Steigen des Tons. Der Auditor muß die Fragen stellen und wissen, welche Fragen er stellen muß.

32. Einige Dinge, die leicht am Meter festgestellt werden können sind:

(1) Hat der Auditor Material gesucht, das sich auf diesen Fall anwenden läßt? (Er kann stattdessen auch Material gesucht haben, das für seinen eigenen Fall paßt.)

(2) Ist es möglich Faksimile Eins oder irgendein anderes Geschehnis, das der Auditor wählt, zu erreichen, oder müssen Overt-Handlungen später vorkommen, weil zuerst Locks kontaktiert wurden?

(3) Verhindert eine aktuelle Situation, daß anderes Material erreicht werden kann?

(4) Gibt es ein früheres Geschehnis auf dieser Kette, das jetzt erreicht ist?

(5) etc., etc.

33. DEMONSTRATION

Schlägst du deine Ehefrau? Nein. (Nadel steigt)

Bist du verheiratet? Nein.

Warst du verheiratet? Zwei Mal.

Hast du eine von ihnen je geschlagen? Nein. (Nadel steigt, verschwindet von der Skala, muß auf Set gestellt werden).

Bist du ein Mann? Natürlich. (Empfindlichkeit steigern, um seine Verfassung zu überprüfen).

Bist du ein Mann? Natürlich. (weiter Schwung der Nadel. Empfindlichkeit zurückgestellt.) (Auditor kneift PC in den Arm. Nadel steigt.)

In Ordnung, laß uns das Kneifen auslaufen. (Während der PC es läuft, schwankt die Nadel.)

Bekomme deine Anstrengung nicht gekniffen zu werden. (fallen)

Bekomme sie nochmals. (großer Fall)

Was bekamst du? Es ging vorbei wie wenn ich etwas geschlagen hätte.

Laß es uns noch mal laufen. (fallen – stehenbleiben – steigen)

Fühlst du den Kniff? Bekomme den Fingernagel, den ich in deinen Arm gegraben habe. (Fällt. Steigt auf Set.)

Geh noch mal hindurch. (fällt – steht – steigt)

Hast du vorher schon einmal gelebt? Ja. (Fall – Anstieg) (Empfindlichkeit überprüfen.)

Erinnerst du dich als du das letzte Mal deine Brieftasche verloren hast? Es war ein ziemlicher Fluch. Obwohl ich nicht viel Geld darin hatte. (Zu große Schwankung. Empfindlichkeit senken.) Es war keine Brieftasche erinnere ich mich.

Was war es? Das ist es.

Was war es? Ist dies Faksimile eins? Ich bezweifle es.

Du darfst dich nicht erinnern? Es ist anders als das. Ich habe keine Angst vor Faksimile eins. Zumindest denke ich das.

HAST du Angst vor Faksimile eins? Nein.

Hast du Angst vor der Zeit? Ja.

Hast du Faksimile eins je bei jemand Anderem benutzt? Ich wäre nicht erstaunt.

Würdest du die Information selbst abstellen, wenn du sie an jemandem angewandt hast? Wenn ich sie an jemandem angewandt hatte, stellte ich sie selbst ab.

Wie oft hast du sie benutzt? Zehn Mal? Hundert Mal? Ich kam auf fünfzehn Mal, als du es das erste Mal erwähnt hast.

Starb jemand bei dem du es benutzt hast? Alle.

Am Ende? Ja, am Ende. (Nadel bewegt sich kaum, Empfindlichkeit erhöhen)

Hast du je eine Frau gegessen? Nein. Nein? Nein.

Nie? Dieser Gedanke bringt dich nicht zum Zittern? Doch natürlich.

Gut, also, hast du je welche gegessen? Ich denke nicht.

Hast du je gesehen wie jemand gegessen wurde? Ja. (großer Fall)

So, hast du. Wie lange ist das her? Eine Million Jahre? Zwei Millionen? Anderthalb Millionen? Ja, anderthalb Millionen. Ich das weil du bei beidem gezittert hast, bei einer Million und bei zwei Millionen. Die Nadel bewegt sich bei anderthalb Millionen.

Warst du je in einem Flugzeug? Ja.

Machte es dir Angst? Ja. (Fall)

Also ja. Es macht mir immer noch Angst. (fällt)

Magst du Flugzeuge? Ich mag sie, aber ich mag sie auch wieder nicht.

Ist dieses Gefühl des Fallens an ein früheres Geschehnis gebunden? Es ist kein Gefühl zu fallen.

Was ist es? Es ist als ob die Maschine explodieren würde.

Würdest du sagen es ist ein Motorengeräusch? Wie wenn die Maschine zu stark arbeitet.

Ist dieses Gefühl in Faksimile eins? Ich habe mich auch schon gefragt. Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich schon.

IST es in Faksimile eins? Gut, es gibt ein Geräusch in Faksimile eins. Ich vermute da ist eine Maschine explodiert, aber nicht in letzter Zeit.

War das in einem vergangenen Leben daß eine Maschine explodierte? Ich – ja, ich nehme es an.

Was für eine Art Maschine? Dampf? Dampf oder eine Art Rakete. (steigt)

Ich denke nicht, daß du sehr besorgt darüber bist, oder?, Gut, ich möchte es lösen, das ist alles, so hätte ich keine Angst mehr vor einem Flugzeug.

Hat die Angst zu fallen irgendetwas damit zu tun? Teilweise, wenn die Maschine explodiert ist es das was passieren würde. Ich würde fallen.

Wurdest du je ausgepfiffen? Manchmal

War da Ladung darauf? Gut, ich hatte eine ziemliche Linienladung darauf.

Kamst du nicht hindurch? (steigt) Es wollte sich aus irgendeinem Grund nicht lösen.

Übrigens, wurdest du je von Gesellschaften oder Ähnlichem abgewiesen und zur Erde hinunter geschickt? Vermutlich. (fällt)

Weißt du etwas darüber? Im Moment nicht.

Wie fühlst du dich über die Zurückweisung durch Gruppen? Vor Dianetik kümmerte es mich nicht. Das heißt, ich dachte es.

Wie ist es mit Zurückweisung durch die Menschheit? Das würde mir gar nicht gefallen. (fällt)

Wurdest du je für etwas vor ein Militärgericht gestellt? Nun, ich kam in den Knast. (großer Fall)

Und du mochtest das nicht. Warst du in einem anderen vergangenen Leben je im Gefängnis? Ich weiß nicht. (steigt)

Nein, hast du je jemanden ins Gefängnis gebracht? Nein. (Nadel zittert)

Wer schloß dich in einem dunklen Wandschrank ein? Ich mag es nicht in einem dunklen Wandschrank eingeschlossen zu sein.

Obwohl du nicht viel dagegen hattest. Nun, ich konnte hinaus, als ich eingeschlossen war.

Gibt es irgendein spezielles Geschehnis, das als nächstes in deinem Fall gelaufen werden sollte? Ich glaube.

Was ist es? Es ist eine Overt-Handlung.

Was für eine Overt-Handlung? (fällt) Gegen was? Einen anderen Mann? Was hast du ihm getan? Das ist es, was ist es? Hast du ihn getreten? (steigt) Ihn gebissen? (fällt) Kann sein, ich habe einen leichten Schmerz in meinem linken Arm.

Hast du ihm den Arm abgebissen? Also kaum.

Nun, wie hast du ihn gebissen? (PC beißt, Nadel fällt)

Halte deinen Arm hierher. Willst du es wieder tun, he? Was ist das für ein Gefühl beim Beißen? Es ist anstrengend, ihn zu beißen und auch meinen Kaugummi zu kauen. (leichter Anstieg)

Hast du seinen Arm abgebissen? Seine Kehle durchgebissen? Das ist es, was ich tat. Hu.

Es gefiel dir nicht, ihn zu beißen? Ich bekam einen Schmerz in meinem Nacken.

Blutete seine Halsschlagader stark, als du ihm die Kehle durchgebissen hast? (fällt) Ich glaube, ich habe ihn nicht gebissen.

Warum? Keine Schmerzen.

Vielleicht hast du es nicht bereut. (fällt) Hast du ihn getreten? Nein. Ihm eine Stichverletzung zugefügt? Ich weiß nicht, was ich ihm getan habe.

Hast du ihn gewürgt? Gekratzt? Ihm die Augen ausgekratzt? (steigt)

Hat er dir etwas gestohlen? War das zur Zeit der Höhlenbewohner?

Oh, ja, ja, ja.

Was hast du gemacht, ihm mit einer Steinaxt in die Zähne geschlagen? Ich mag das nicht. Die Nadel sagt, daß du das nicht magst.

Wie ist es ihn mit einem Steinmesser zu erstechen? (fällt)

Wie steht es mit ihm das Gehirn mit einem Stein zu zerschmettern? (steigt) Ich habe das einmal getan, aber das ist es nicht. Ich habe gerade einen kleinen Schmerz verspürt.

Was ist mit beiden Füßen auf ihm herumzutrampeln? Ich habe einen anderen Schmerz im Arm.

Ist das alles das gleiche Geschehnis? Kann sein, aber es ist nicht das wichtigste Overt-Handlungs-Geschehnis.

Hast du dich je mit jemandem duelliert? Ich kann mich nicht erinnern.

Gewehr? (fällt) Pistolen im Morgengrauen? (leichter Anstieg) Hast du ihn aus dem Hinterhalt erschossen? Das würde ich nicht machen.

Hast du dich mit ihm duelliert? (steigt) Gingst du davon, Rücken an Rücken? Wer drehte sich zuerst um? Ich drehte mich zuerst um.

Das hast du gemacht. Du hast dich umgedreht bevor es von dir erwartet wurde, nicht wahr? Ich habe ihn erwischt.

Das hast du. Was sagten deine Freunde? (fällt) Es gefiel ihnen nicht.

Sagten sie, daß du kein Gentleman bist? Etwas in der Art.

Wollten sie danach weiterhin mit dir verkehren? Sicher, sicher.

In welchem Land war das? Ich weiß nicht, ich bekomme hier zu viele Antworten gleichzeitig.

Wie lauten sie? Asien, New York und … sind alle richtig? Sie könnten es sein.

Machst du das immer so? Ja. (fällt)

Du gehst von dem Typen weg und drehst dich dann um und erschießt ihn? Habe ich?

Nun, hast du es so gemacht? Wenn du es sagst.

Also, hast du je einen Typen am Morgen erschossen bevor es von dir erwartet wurde? (großer Fall) Dann hast du ihn begraben? Und er erschien nicht zum Duell und das würde ihn seine Ehre kosten, und er muß ein Feigling sein weil er nicht erschien? (großer Fall) So helf mir Gott, das ist es. Ich tötete ihn und begrub ihn und dieser Schwerenöter versucht immer noch aus der Erde zu kommen.

Verfolgen dich solche Dinge? Ja, viele.

War das in Asien? Nein.

Europa? Wahrscheinlich. (steigt)

Amerika? (steigt) Was ist es? Amerika.

Ein Engländer in Amerika? (steigt) Es schien mehr wie England. (fällt)

Vielleicht Schottland? Oh, Junge. (fällt)

Welcher Teil von Schottland? (fällt) Edinburgh.

Edinburgh? Das ist einer der Plätze.

Bist du ein Medizinstudent in Edinburgh? Oh, nein. Sag das nicht. Ich würde kein Medizinstudent in Edinburgh sein wollen.

Warum nicht? Ich halte nicht viel von der Ausrüstung.

Ein Medizinstudent in Edinburgh, hm? An was denkst du noch? Denkst du noch an etwas anderes, als Medizinstudent in Edinburgh? (großer Fall) Also, ich lese eine Geschichte.

Oh, schlecht, oder? Nun, sie war nicht sehr schön.

Was war es? Robert Louis Stevenson? Nein, das habe ich nie gelesen. Ich habe eine Menge Schund über diese Typen – Straßenräuber usw. in Schottland und England gelesen.

Was ist mit in Edinburgh zur Schule gehen? Nun, ich glaube nicht, daß sie dort viele Schulen hatten.

Ist es medizinisch? Ja, das ist eine Sache.

Du mochtest diese Schule nicht? Nein.

Hast du je angehalten um zu überlegen, warum du sie nicht mochtest? Nein.

Bist du je hingegangen? Nein.

Ich denke doch. Obwohl ich nicht streiten will. Hat deine Overt-Handlung, die wir suchen, mit dem Töten eines Typen in der Nacht vor dem Duell zu tun? Ja.

Ist irgendein falsches Datum darin, irgendein Platz? (keine Antwort)

Wohin hast du geschossen? In den Kopf, nehme ich an.

Welche Seite des Kopfes? Die rechte Seite.

Die rechte Seite des Kopfes? Kann sein. Vielleicht die linke Seite.

Rechte Seite? Linke Seite. Da habe ich beim Laufen die meisten Schmerzen.

Ach ja? Mit was hast du ihn erschossen, mit einer Pistole? Ich denke. Die linke Seite ist die, wo ich den Schmerz empfand. Wenn ich für den Rest der Zeit Kopfschmerzen habe ist es auf der rechten Seite …

34. Wenn der Student dies liest, wird er feststellen, daß der Auditor oft eine Frage stellt, die in direktem Widerspruch zu dem steht, was der PC ihm gerade erzählt hat. Wenn diese Abschrift die volle und genaue Anzahl von Nadelbewegungen enthalten würde, statt der gelegentlichen Erwähnungen die sie enthält, würde der Student sehen, daß jeder Widerspruch durch die Bewegung der Nadel angezeigt wird. Wenn der Auditor eine Frage mehrere Male wiederholt, ist das um eine weitere Anzeige auf dem Meter zu bekommen.

35. Während er sich diesen Vortrag anhört, wird der Student feststellen, daß die gegebene Beschreibung des Meters nicht immer mit der Beschreibung in diesen Notizen übereinstimmt. Das ist so, weil die Notizen ein späteres Modell des E-Meters, Model H-52-IR beschreiben.

36. Die Hauptlektion dieser Vorführung ist im großen Fall der Nadel zu finden, als das Thema des Duells diskutiert wurde und der kleine Fall, als der explodierende Motor besprochen wurde. Dieser Unterschied der Meteranzeigen gibt dem Auditor die Möglichkeit Zeit zu sparen, indem er sofort zum richtigen Geschehnis oder Art von Geschehnis geht. Ohne das Meter hätte der Auditor große Mühe herauszufinden, welches dieser zwei Dinge für den Fall des PCs wichtiger ist. Das bedeutet nicht, das der explodierende Motor kein wichtiges Geschehnis ist. Es heißt nur, daß der PC mehr bereit ist, einige Geschehnisse auf der „Duell-Kette“ zu laufen. Das Meter sagt dem Auditor, was bereit zum Laufen ist, oder was ein bestimmtes Geschehnis am Laufen hindert. Es sagt ihm, was zuerst gelaufen werden muß.

Zusammenfassung Broschüre 12

Fragen zum Seminar

1. Was mißt das Elektropsychometer? Im Körper? Im Verstand?
2. Warum sollte sich ein PC nicht zu große Sorgen über die Tonanzeige auf dem Meter machen?
3. Was ist das Ziel des Auditors im Hinblick auf das E-Meter?
4. Warum ist ein E-Meter kein Lügendetektor? Wie kann er Lügen entdecken?
5. Garantiert ein Mangel an Reaktion oder wenig Reaktion dem Auditor, daß eine Linie von Fragen später nicht einen schweren Nadelfall verursacht?

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH